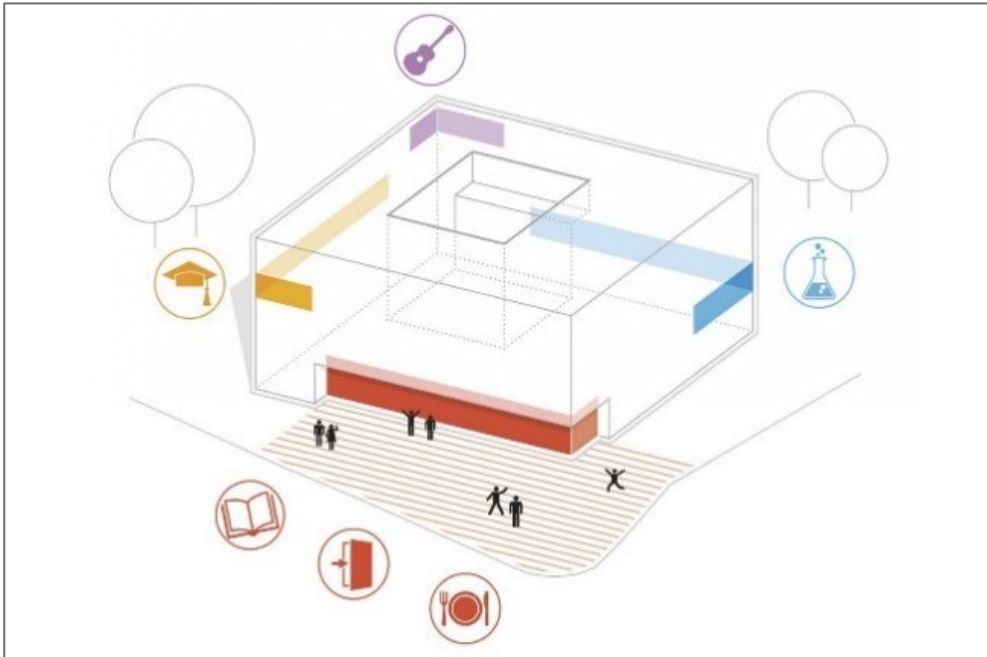




3 - Kooperative Bildungs- und Kulturstandorte Pankow

Schwerpunkt Projektplanung zum BIZ Buch



Entwurf für den Neubau des Bildungs- und Integrationszentrums Buch, Berlin
© karlundp Gesellschaft von Architekten mbH, München

-  Schule
-  Kita
-  Jugend
-  Sport
-  Grün
-  VHS
-  Bibliothek
-  Musikschule
-  Gesundheit
-  Soziales
-  Verwaltung
-  Wohnen
-  Gewerbe

Projektplanung BIZ Buch	Idee/ Anstoß	BA Pankow , Amt für Weiterbildung und Kultur
	Finanzierung	Eigenmittel, EU-Fördermittel (Wirtschaftsförderung)
	Koordination	Amt für Weiterbildung und Kultur
	beteiligte Ämter	Amt für Weiterbildung und Kultur, Schul- und Sportamt
	Fachvermögen	Amt für Weiterbildung und Kultur, teilw. Schul- und Sportamt
Umsetzung	Koordination/ Bauherrenvertretung	Amt für Weiterbildung und Kultur, Stadtentwicklungsamt/ Serviceeinheit Facility Management (SE FM), externes Projektsteuerungsbüro
	Bauherr	Amt für Weiterbildung und Kultur
	Finanzierung	Städtebauförderung (Stadtumbau Ost), Sanierung, SIWANA, bezirkliche Investitionsmittel
	Fertigstellung	2025
Betrieb	Standortmanagement	Amt für Weiterbildung und Kultur
	Nutzungen	VHS, Musikschule, Stadtbibliothek, Kunst und Kultur, Museum, ext. Dritte/Bildungssektor (Gläsernes Labor), Nachbarschaft
	Finanzierung	Amt für Weiterbildung und Kultur
	Kooperationsgrundlage	hausbezogene Nutzungskonzepte/ -verträge



Kooperative Kultur- und Bildungsstandorte im Bezirk Pankow

Das Amt für Weiterbildung und Kultur (WeiKu) in Pankow verfolgt bereits seit 2003 den Ansatz, Angebote der außerschulischen Bildung und der Kultur an „Kooperativen Standorten“ zu bündeln. Dies ist vor allem als inhaltliche und zielgruppenorientierte Strategie im Hinblick auf **Synergien** gewollt, nicht nur als reines „Platzsparen“. Vereinzelt sind auch schulische Angebote integriert. Die gegenseitige Integration von Angeboten soll künftig deutlich ausgebaut werden und die Kooperativen Bildungs- und Kulturstandorte zunehmend eine Ankerfunktion in der Nachbarschaft übernehmen.

Die nachfolgend angerissenen Beispiele heben insbesondere auf die große Bedeutung einer guten Vorbereitung, Kommunikation und Kooperation bereits in der Projektplanung ab, damit eine Mehrfachnutzung (MFN) später auch im Betrieb erfolgreich funktioniert. Schlüsselfaktor von Anfang an ist die Einbindung der zukünftigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die daraus resultierende Bildung einer gemeinsamen Standortidentität.

Die Entwicklung der Kooperativen Standorte in Pankow steht in engem Zusammenhang mit Sparwängen in den Bezirksverwaltungen und der Ämterreform, in deren Folge die Bereiche (außerschulische) Bildung und Kultur im Amt für WeiKu zusammengeführt wurden. Dies gab den Impuls für eine umfassende Bestandsaufnahme aller Einrichtungen im Fachvermögen, die schließlich in der Verabschiedung des „Kultur- und Bildungsentwicklungsplans Pankow 2003-07“ mündete. Hinzu kam eine Befragung der Nutzerinnen und Nutzer im Bezirk, die unter anderem zeigte, dass Viele mehrere Angebote von Musikschule, Stadtbibliothek, Volkshochschule, Museum und Kultur gleichermaßen nutzten. Einsparungserfordernisse und die Nachfrage in der Bevölkerung führten zur konzeptionellen Strategie der räumlichen und inhaltlichen Konzentration von Angeboten der außerschulischen Bildung und Kultur im Bezirk. Dies führte auch zur Aufgabe von Einzelstandorten bei gleichzeitiger Entwicklung größerer und vielseitigerer Einrichtungen.

Projektplanung für das Bildungs- und Integrationszentrum Buch (BIZ)



Neuer Meilenstein der Kooperativen Standorte Pankows, der bereits in der Planung Maßstäbe setzt, ist das Bildungs- und Integrationszentrum Buch (BIZ). Das BIZ Buch nimmt die Erfahrungen und Entwicklungspotenziale der vorhandenen kooperativen Standorte auf, entwickelt sie weiter und soll so auch als Leuchtturm für die anderen Standorte neue Impulse geben. Das Projekt befindet sich in den Vorplanungen; 2025 soll es eröffnet werden. In einem Wettbewerb der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen wurde eine Bietergemeinschaft aus einem Architektur- und einem Landschaftsplanungsbüro für den Entwurf des BIZ ausgewählt. Auf Grundlage eines **Raumprogramms**, das die Amts- und Fachbereichsleitungen gemeinsam mit der **SE FManagement** bereits 2016 entwickelt hatte, wurden die Planungen konkretisiert. Im BIZ werden erstmals alle bezirklichen Bildungsbereiche an einem Standort vereint: Die im Stadtteil vorhandenen Angebote der Stadtteilbibliothek und der Musikschule werden verlagert und erfahren gleichzeitig eine Ausweitung. Es gesellen sich Kursräume und Angebote der VHS und des Fachbereichs Kunst und Kultur (Kunstwerkstatt, Tanz- + Theaterraum) sowie Veranstaltungen des Museums Pankow dazu, und mit den am

Standort geplanten Räumen des Gläsernen Labors der Campus-Buch GmbH werden in enger Anbindung an die eigenen Einrichtungen auch Angebote Dritter für Grundschulklassen im Bereich der MINT-Fächer am BIZ integriert. Die bereits im Ortsteil vorhandene Stadtbibliothek kooperierte schon während der Planung eng mit der nahen Unterkunft für Geflüchtete. Im neuen Standort soll die Arbeit mit Geflüchteten weiter ausgebaut und intensiviert werden, die Angebotsgestaltung zielt aber auf alle Bewohnerinnen und Bewohner Buchs und der Umgebung ab. Das BIZ wird ein offener und inklusiver Ort sein, an dem sich alle willkommen fühlen und teilhaben können.



Entwurf für den Neubau des Bildungs- und Integrationszentrum Buch, Berlin - Schnitt
© karlundp Gesellschaft von Architekten mbH, München

Für alle Nutzungen wird es eigene fachspezifische Räume geben, die teilweise durch Übergänge miteinander verbunden sind. Alle Beteiligten können zusätzlich zwei multifunktionale Veranstaltungssäle, die durch flexible Elemente auch zu einem großen Raum zusammengelegt werden können, für eigene oder gemeinsame Aktivitäten nutzen. Auch nachbarschaftliche Initiativen sollen hiervon Gebrauch machen können. Die Außenflächen bieten weiteres Nutzungspotenzial für alle Bereiche sowie die Besucherinnen und Besucher und vereinen Amphitheater, Leseterrasse, Urban Gardening, Freiflächen und Besprechungszonen. Im Foyer des BIZ sollen Mitarbeitende aus allen beteiligten Fachbereichen die Besucherinnen und Besucher empfangen. Hier können sie sich für alle Angebote anmelden, werden am Standort gelotst und können die Ausstellungen, Veranstaltungsinformationen und auch ein gastronomisches Angebot im Eingangsbereich des BIZ nutzen. Ein Kinderbetreuungsbereich wird Eltern die Möglichkeit geben, an Angeboten teilzunehmen. Ein Novum: Die Bibliothek soll auch an Wochenenden und in den Nachtstunden ohne betreuendes Personal über einen separaten Eingang und per Code zugänglich gemacht werden.

Herr Dr. Seitenbecher, Amtsleiter Weiterbildung und Kultur Pankow: „Das Amt für Weiterbildung und Kultur ist als Zusammenschluss der einzelnen Fachbereiche, also VHS, Bibliothek usw. relativ jung. Das heißt, es gibt da natürlich noch eine starke Identifizierung mit den einzelnen Fachbereichen. Für die Planung und den Betrieb der kooperativen Standorte als Mehrfachnutzung muss eine gemeinsame Standortidentität entwickelt werden, die stärker ist als einzelne Fachbereichsinteressen.“

Für 2021 und Folgejahre ist die Planung des Betriebes und der Zusammenarbeit am Standort vorgesehen. Ziel ist es, eine gemeinsame starke Identität mit dem Standort BIZ auch über individuelle Fachinteressen hinaus aufzubauen. Eine Arbeitsgruppe wird mit allen beteiligten Nutzern und unter Einbeziehung der Öffentlichkeit Ideen diskutieren und Vereinbarungen konkretisieren. Vorgesehen sind vier neue Stellen im Amt für WeiKu für den Standort, zusätzlich zum Fachpersonal der einzelnen Angebote. Geplant sind u.a. eine fachbereichsübergreifende Standortleitung mit organisatorischer Verantwortung und eine Person für die Gebäudetechnik.

Bereits bestehende kooperative Bildungs- und Kulturstandorte



Für die Umsetzung und den Betrieb des BIZ kann Pankow auf zahlreiche Erfahrungen mit mehreren bereits umgesetzten kooperativen Bildungs- und Kulturstandorten zurückgreifen.



Das Konzept für den ersten derartigen Standort - das Bildungs- und Kulturzentrum Sebastian Haffner in der Prenzlauer Allee - wurde wie auch das BIZ mit starker bezirkspolitischer Rückendeckung durch einen BVV-Beschluss umgesetzt. Der Hof des Altbauensembles wurde umgestaltet, die ehemalige Turnhalle zu einem Ausstellungsraum für das Museum umgebaut. In der Fassadengestaltung sind die unterschiedlichen Nutzungsbereiche voneinander abgesetzt, inhaltlich ergänzen sich die Angebote von Stadtteilbibliothek, Volkshochschule und Museum: Sie verbindet der Fokus auf historisch-politische Bildung.

Am Standort Eliashof in der Senefelder Straße wurde Ende der 1990er Jahre eine Grundschule geschlossen. Unter der Koordination des Amtes für WeiKu entwickelte sich ein vielseitiges Zentrum mit Kunst- und Kulturangeboten besonders für Kinder und Jugendliche. Angebote freier Träger sowie Kurse der Musik- und Volkshochschule fanden statt. Mit Mitteln der **Städtebauförderung** entstand ein moderner Ergänzungsbau für Tanz- und Bewegungsangebote. Im Jahr 2008 wurden die Räumlichkeiten erneut für eine Grundschulnutzung beansprucht. Stadtteilbibliothek und alle freien Träger zogen aus. Die verbliebene Musikschule wurde flächenmäßig reduziert und gleichzeitig funktionsgerecht saniert. Am Eliashof besteht eine gute Kooperation zwischen Musikschule und Grundschule auf Basis gemeinsam vereinbarter Regelungen.

Im Bildungszentrum am Antonplatz sind Stadtteilbibliothek sowie Zweigstellen der Musik- und Volkshochschule in zwei gekoppelten Gebäuden an einem Standort konzentriert. Hier wurden Angebote und Kapazitäten von insgesamt zehn Einzelstandorten integriert. Veranstaltungsräume und Pfortnerdienst werden gemeinsam genutzt.

Ansatzweise wird der kooperative Gedanke auch am Standort der Janusz-Korczak-Bibliothek in der Berliner Straße genutzt. Hier teilen sich Bibliothek und Schule eine Freifläche über zwei separate Zugänge.

An den kooperativen Standorten wird die Eigenständigkeit der Einrichtungen in ihrer Arbeit gewahrt. Der Betrieb des jeweiligen Standortes wird gemeinsam getragen. Sofern möglich, ist eine Person aus dem Amt für WeiKu für das **Standortmanagement** eingesetzt, die von einem Hausmeister und Servicepersonal technisch unterstützt wird. In allen Fällen gibt es regelmäßige Nutzerrunden zu inhaltlichen und organisatorischen Belangen. Diese werden protokolliert. In Konfliktfällen schaltet sich bei Bedarf die Amtsleitung ein und unterstützt die Nutzerrunde bei der Vermittlung und Lösungsfindung.

Herausforderungen

- Entwicklung einer gemeinsamen Standortidentität über individuelle Fachinteressen hinaus
- Akquise von Fördermitteln
- nachhaltige Finanzierung des Betriebes
- Fachämter auf Augenhöhe - frühzeitige Beteiligung an Planungen insbesondere mit Schule



Erfolgsfaktoren

- gründliche Bestandsaufnahme (Standorte, Angebote, Auslastung, Frequenzen, Befragung unter den Nutzenden)
- Synergieeffekte durch inhaltliche und räumliche Nähe: Inhaltliche Klammer, z.B. thematischer Schwerpunkt der Angebote aller Einrichtungen (Naturwissenschaft, Epoche u.a.), lebenslanges Lernen, Bündeln von Zielgruppen
- politischer Rückhalt u.a. durch verbindliche Beschlüsse
- Engagement und Kooperationsbereitschaft der Amts- und Einrichtungsleitungen
- von ausländischen Beispielen lernen, Innovation wagen
- Mittelbündelung aus Fördermitteln und bezirklichen Investitionsmitteln
- Standortmanagement: organisatorische Standortleitung und technische Unterstützung, Budget
- Eigenständigkeit der Einrichtungen wahren, Betrieb gemeinsam tragen
- regelmäßige Nutzerrunden, die protokolliert werden
- Regelungen gemeinsam vereinbaren und verschriftlichen



AH Kooperationsvereinbarung zur Planung eines MFN-Vorhabens

AH Raum- und Funktionsprogramm

AH Aufgabenprofil Standortmanagement einer MFN

AH Muster Kooperationsvereinbarung für dauerhafte Nutzung